

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 281.

Sonnabend den 8. October.

1859.

Erinnerung an Bezahlung der Immobilienbrandcassenbeiträge.

Den 1. October d. J. sind die für den zweiten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt und zwar nach 1 Rgr. 4 Pf. pr. 25 Thaler Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von obgedachtem Tage an und **längstens binnen 14 Tagen** zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 1. October 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Bekanntmachung.

Für die von den hiesigen katholischen Glaubensgenossen auf das Jahr 1859 zu entrichtende Kirchenanlage ist der **1. November d. J.** zum Zahlungstermine festgesetzt worden. Indem wir dies hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten bringen, bemerken wir, daß diese Abgabe bei der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten ist.

Leipzig, den 6. October 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Gerutti.

Wanderungen durch den Waarenmarkt der Leipziger Messe.

VI.

Schlesische und Lausitzer Leinen.

Die gegenwärtige Messe hat vollständig gut gemacht, was die wahrhaft trostlose Ostermesse verschuldete.

Namentlich sind die starken und mittleren Sorten der Lausitzer (sächsischen) Leinwand ausgezeichnet gegangen, während die schlesische eigentlich in allen Sorten einen sehr befriedigenden Absatz erfuhr. Es hat sich gegenwärtig auch das Exportgeschäft wieder flotter angelassen, aus welchem die letzten Jahre so empfindliche Verluste für diesen Zweig deutscher Industrie erwachsen.

In gegenwärtiger Messe sind wieder alle Gattungen dieser Waare vertreten, wie sie jener reichbevölkerte, gewerbsfleißige Landstrich vom sächsischen Sandsteingebirge zum Isarkamm und Riesengebirge anfertigt: $\frac{1}{4}$ breite 60 elliige Schocke, $\frac{1}{4}$ breite 72 elliige Weben, $6\frac{1}{2}$ Viertel breite 60 elliige Schocke, $6\frac{1}{2}$ Viertel breite 72 elliige Weben, die sogenannten Schachwis und Tafelzeuge zu Tischtüchern und Servietten in kleineren, mittleren und großen Garnituren. Die $\frac{1}{4}$ breite, 60 Leipziger Ellen lange, dicke Leinwand wird unter verschiedener Zurichtung, Art und Form, als „Tèle cavalline“, weiß, in ganzen und halben Stücken, als „Platilles royales“ oder „curate“, weiß, in ganzen Stücken oder Schocken, als „brétagnes“, weiß in Fünftels-Stücken zu 12 Ellen versendet. Die $\frac{1}{4}$ breiten 60 elliigen Schocke gehen als „olandines“ oder „olandilles“ weiß ins Ausland, die übrigen als „Tèle Regina“ oder, zu 12 elliigen Stücken abgemessen, als feine „brétagnes“ zum Export. Fernere Nuancen in verschiedenem Breiten- und Längenmaß sind noch die dünnen „Schattenleinwänden“ (welche roh, oder gebleicht oder gefärbt in Drittelfstücken als „Sangaletten“ zum Markt gehen), ferner dünne „Kastelleinen“ (weiß, in Viertelfstücken zu 15 Ellen, unter dem Namen „Bastoncini“, „Bocadilles“, „Orletti“ oder „Brugges“), halbdicke, weiße zu „Platilles simples“, roh zu Cholets, sogenannte Puzelleinen ($\frac{3}{4}$ br., 72 Ell. l.), „Polaken“ ($\frac{3}{4}$ br., 80 Ell. l.), erstere roh als „Morlaix“ oder „Tèle gneggie“, weiß als „Tèle constanzette“, letztere gebleicht oder gefärbt als Rouennes oder Roane in ganzen und halben Stücken, „Creas“, verschiedene Arten Schleierleinen, lang und dicht als „Estopilles unies“ oder „Battistes“, geblümt und dicht als „Estopilles unies larges“, bunt als „E. teintes“. Die $\frac{1}{4}$ br. 52—54 elliigen dichten Schleier „Hambro whited long Lawns“ gehen roh auf Rechnung englischer Häuser nach Harlem zur Bleiche und Appretur; weiter giebt es noch „Raw long Lawns“, dünne glatte Schleier, „Estopilles claires“, „clarines“, gemusterte dünne, endlich „Estopilles fa-

connées à grands ramages, à petits ramages, mille fleurs, rayées quarrées, quadrilles avec et sans fleurs et mouchées.

Das Leinengeschäft hat sich im Allgemeinen rasch von den Folgen der Krise erholt, namentlich begann die Nachfrage seitdem zuerst nach ordinären Gattungen wieder zu steigen. In Kreas- und Bleichleinen wurde sodann über Berlin nach Rußland ein Absatz eröffnet, während der geringer gewordene Umsatz in ungebleichter Waare nach Dänemark noch einige größere Posten vermittelte, in Schleierleinen aber der amerikanische Export mit gedrückten Preisen zu sehr zu kämpfen hatte. Die halbleinenen starken Kreas wurden besonders von den arbeitenden Classen gesucht.

So waren denn die Zustände der Weberbevölkerung, für welche die Krise in ihren Folgen Alles fürchten ließ, durchaus zufriedenstellend bei der dieser Arbeitsklasse eigenen, überaus großen Genügsamkeit. (In der Lausitz verdient häufig eine Weberfamilie wöchentlich 1 Thlr. 10 Gr.—2 Thlr.)

Die Spinnereien Schlesiens haben theilweis an Wassermangel (bei Turbinenbetrieb) gelitten, so daß die Maschinen ausheilen mußten.

Der Umsatz ist, was die von der Nachfrage bevorzugten Sorten anlangt, eigentlich von Mitte 1858 bis zur gegenwärtigen Messe gleich geblieben, da hauptsächlich starke und mittelfeine Leinwand und Halbleinen sehr current blieben, selbst nach Rußland und Polen, während die feinen Gattungen nur vereinzelt begehrt waren.

Das überseeische Geschäft beschränkt sich namentlich auf Kreas, Platilles, Cholets und Rouanes. Der frühere mexikanische Markt erhielt durch die fortwährenden dortigen politischen Stürme bedeutende Reductionen, auch nach St. Thomas und Portorico ist der Absatz geringer geworden, so daß nur Havanna blieb, welches auch gegenwärtig noch die bedeutendste überseeische Absatzquelle bildet, ebensowohl für Schlesien als die Lausitz.

Die mechanischen Flachsgarn-Maschinen-Spinnereien arbeiten fleißig, namentlich in starken und feinen Nummern, Hand in Hand mit der größeren Nachfrage nach starken und mittelfeinen Waaren, während die feineren Gattungen meist aus Belgien und England bezogen werden.

Sowohl unsere Weberei als auch Flachsspinnerei leidet seit Mitte des vorigen Jahres an einer fortwährend vorwärtsgehenden Preissteigerung der Flachse, welche, da die auch während dieser Messe aus Rußland eingelaufenen Nachrichten die dortige schlechte Flachsernte bestätigen, ganz wie sie uns aus den verschiedenen deutschen Gegenden zugegangen sind, die ernstesten Besorgnisse erregt und möglicherweise einen effectiven Mangel an Spinnmaterial resultiren kann.

In Folge hiervon steht denn für die Flachspreise nicht sowohl ein Herabgehen als eine noch weitere Steigerung zu befürchten,